

Besuch des Friseurmuseums in Magdeburg

Die Gruppentreffen sollen ja auch Spaß machen, denn das Leben ist so ernst genug. Somit wollten wir am 08. Oktober 2025 mal was ganz anderes machen.

Wir verlegten unser Gruppentreffen ins Friseurmuseum in Magdeburg. Wir trafen uns wie immer



um 14:30 Uhr und wurden von den Verantwortlichen des Museums freudig empfangen. Geplant war, dass wir das Museum besuchen und anschließend den Nachmittag in einem nahegelegenen Café bei Gesprächen ausklingen lassen, doch das war nichts. Als wir den Plan erstellten, war das so in Ordnung, aber jetzt nicht mehr. Das Café hat einen zweiten Ruhetag eingeführt und der fiel auf den Mittwoch.

Aber wie sagt man immer so schön: „Geht eine Tür zu, geht woanders eine neue auf“ und so war das. Ingelore hatten noch Einzelheiten und Teilnehmerzahl mit dem Museum abgesprochen und brachte das beiläufig zur Sprache, dass unser Cafébesuch ausfallen muss. Die Damen vom Museum erklärten sich sofort bereit, diesen Part zu übernehmen. Wir waren nur 10 Teilnehmer und die konnten sie unterbringen. Kuchen haben wir vom Bäcker geholt und Kaffee wurde im Museum gekocht, so wurde der Plan ruckzuck umgeworfen und wir

begannen mit Kaffee und Kuchen. Wir luden die zwei Frauen, die uns bewirteten zum Kaffee mit ein und so war das schon mal ein gelungener Auftakt.



Anschließend bekamen wir alle einen elektronischen Gide, somit konnte sich jeder im Museum frei bewegen und den Erläuterungen lauschen. Im großen Raum stand an einer Wand eine komplette Herren-Friseurwand von 1912 aus Paris. Diese bestand aus drei großen geschliffenen Spiegeln, drei Waschbecken und viele kleine nummerierten Schubfächer. Diese waren dafür gedacht, dass die Herren, die Stammkunden waren, aus hygienischen Gründen ihr eigenes Rasierset hatten. Diese sah noch aus

wie neu. An der anderen Wand stand eine Damen-Friseurwand ohne Waschbecken, denn die Haare wurden schon damals in einem Rückwärtsbecken gewaschen, allerdings ohne fließendes Wasser. Das



Wasser musste vorher erwärmt werden und in einen Behälter mit Sprühkopf gefüllt werden und unterm Becken wurde es aufgefangen.

In den anderen Räumen befanden sich Ausstattungsgegenstände und Handwerkszeug der Friseure. Die Entwicklung des Handwerks sowie der technische Fortschritt über die Jahrzehnte wurde super dargestellt. Es gab auch einen Raum, in dem dargestellt wurde, wie Perücken hergestellt wurden.

Zum Abschluss wurden wir alle behütet und fotografiert.



Wir danken den Verantwortlichen des Friseur museums für ihre ehrenamtliche Arbeit, damit so etwas weiter erhalten bleibt. Es war ein sehr schöner und angenehmer Nachmittag.